

Pressemitteilung

Keine Einzelfälle - sondern ein Riesenproblem!

Schulleiter der Gymnasien stellen massive Abwanderung der Lehrkräfte fest

Die Schulleitervereinigung der saarländischen Gymnasien begrüßt den Sinneswandel von Bildungsminister Kessler, der angekündigt hat, die abgesenkte Eingangsbesoldung für Junglehrer zu „prüfen“.

Der Vorsitzende der Vereinigung der Oberstudiendirektoren der Gymnasien (VOS), Dr. Rainer Stein-Bastuck: „Im Interesse einer gesicherten Lehrerversorgung hoffe ich sehr, dass am Ende der angekündigten Überprüfung die unsinnige und für das Saarland mehr als schädliche Absenkung der Eingangsbesoldung bei **allen Schulformen** rückgängig gemacht wird.“

Verärgert hat die Schulleiter die Bemerkung des Ministers, es handele sich bei den in andere Bundesländer abgewanderten Junglehrern aus dem Bereich der allgemeinbildenden Schulen um „Einzelfälle“. Stein-Bastuck: „Diese Einschätzung des Ministers weisen wir mit Nachdruck zurück.“ Die Schulleiter der Gymnasien kennen eine Vielzahl von Fällen, bei denen gut ausgebildete Lehrer, oft auch Lehrkräfte für dringend benötigte Mangelfächer, wegen der deutlich schlechteren Einstellungsbedingungen im Saarland in andere Bundesländer wechselten.“

Hatte man bisher schon schwer daran zu tragen, dass im Saarland für Lehrkräfte die Unterrichtsverpflichtung höher und die Aufstiegsmöglichkeiten schlechter sind als in anderen Bundesländern, so macht die Aussicht, hier mehrere tausend Euro im Jahr weniger zu verdienen als andernorts, den Wunsch nach Abwanderung übermächtig. So sind die Beweggründe der jungen Fachkräfte, das Saarland zu verlassen, nur zu verständlich.

Und die Abwanderung – so Stein-Bastuck weiter – beginnt nicht erst zum Termin der Einstellung als Junglehrer: „Wer sein erstes Staatsexamen abgelegt hat und im Saarland ins Studienseminar eintreten will, um seine Ausbildung als Lehrer zu vollenden, muss damit rechnen, auf eine lange Warteliste zu kommen. Wer dort landet, wandert ebenfalls ab und kommt in der Regel nicht mehr zurück. Einzelfälle sind auch dies nicht.“

Schon jetzt gibt es an den Gymnasien im Saarland in den Fächern Evangelische Religion, Politik, Französisch, Biologie und Deutsch (!) keine Vertretungsmöglichkeit mehr. Die Situation insbesondere im Fach Evangelische Religion gestaltet sich dramatisch. Höchste Zeit, dass die „Überprüfung“ durch den Minister nicht zu lange dauert und dass sie dazu führt, das Riesenproblem gerade an den Gymnasien kleiner zu machen.

St. Ingbert, 27. November 2011
Dr. Rainer Stein-Bastuck
Vorsitzender VOS